

Rational Potenzial?

Zeilenbausiedlungen finden sich in vielen deutschen Städten. Besonders nach dem Zweiten Weltkrieg waren Kriegsschäden und die Ausweisung neuer Baugebiete der Anlass dafür, dass weitläufige Grundstücke mit schlichten Mehrfamilienhäusern bebaut wurden. Die Wohnungsnot sollte schnell und kostengünstig behoben werden, einheitliche Grundrisse eine gerechte Wohnungsverteilung ermöglichen.

Noch heute bieten die Siedlungen preiswerten Wohnraum, doch die Bausubstanz in die Jahre gekommen. Modernisierungen sowie Nachrüstungen stehen an. Wenig genutzte Freiflächen könnten in zusätzlichen Wohnraum umgewandelt werden. Die Fotografien zeigen einen Zwischen-, manchmal auch letzten Zustand der ursprünglichen Siedlungen, bevor sie angepasst, umgebaut oder grundlegend verändert werden.

Nachverdichtungsprozesse sind für die Bewohner:innen oft belastend, gerade wenn an und auf den Bestand gebaut wird. Erst allmählich werden Qualitäten wie ein erhöhter Schallschutz, geringere Energiekosten oder eine verbesserte Siedlungsinfrastruktur wahrgenommen und wertgeschätzt. Bis dahin fühlen sich die Bestandsmieter:innen häufig übergangen - die Fotos greifen dies auf, indem sie nur die Spuren, aber nicht die Bewohner:innen selbst zeigen. Wo verläuft die Grenze zwischen Abstandsflächen und Potenzialflächen? Welche Qualitäten sollen erhalten bleiben, welche neu geschaffen werden?

2024 erschien von Lisa Kaufmann im transcript Verlag das Buch „Nachverdichtung im Städtebau. Transformative Strategien für Zeilenbausiedlungen der Nachkriegsmoderne“. [Weitere Information >>>](#)



















